

Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter
Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/ Oder

Verfasser: Iwona Michniewicz-Laakmann, M.A.

Betreuer (einschließlich der institutionellen/beruflichen Zugehörigkeit):

Prof. Dr.-Ing. P. Paul Zalewski, M.A.

Professurinhaber Kulturwissenschaftliche Fakultät - Professur für Denkmalkunde

Zweitgutachter (einschließlich der institutionellen/beruflichen Zugehörigkeit):

Dipl. Restauratorin (FH) Steffi Bröckerbaum, M.A.

Titel der Masterarbeit: Ausgewählte Aspekte der restauratorischen Fachplanung im Bereich Steinrestaurierung am Beispiel von Pavillon mit Gedächtnisgarten in dem Ensemble Römische Bäder in Potsdam

Semester der Fertigstellung: IV Fachsemester, SS 2021

Hintergrund und Aufgabenstellung:

Restaurierungsarbeiten werden oft in größere Sanierungsprojekte eingebettet, was eine besondere Organisation und Planung erforderlich macht, um der Komplexität des Vorhabens gerecht zu werden und die Entscheidungen für alle Beteiligten auch in der Zukunft nachvollziehbar zu machen. Dies wird im Bereich Steinrestaurierung besonders deutlich, da Naturstein als Bau- und Schmuckmaterial ein Bestandteil größerer Architekturobjekte bildet, deren Erhaltung eine langfristige Zusammenarbeit mehrerer Fachleute erfordert.

Ziel dieser Masterarbeit ist es, Prozesse und Abläufe der Restaurierungsplanung im Kontext der Gesamtplanung darzustellen und in der praktischen Baudenkmalpflege, im Bereich Steinrestaurierung widerzuspiegeln. Aufbauend auf den aus der Fachliteratur abgeleiteten Modellen, soll restauratorische Fachplanung in den organisatorischen Strukturen der SPSG untersucht werden und anhand des Fallbeispiels der Römischen Bäder in der Arbeitspraxis reflektiert werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Einbindung des Restaurierungsplaners in den Planungsprozess.

Forschungsstand und Quellen:

Um einen ersten Überblick über die restauratorische Fachplanung in der Baudenkmalpflege zu gewinnen, erfolgte vorab eine qualitative Inhaltsanalyse der Fachliteratur. Restauratorische Fachplanung ist in der praxisbezogenen Fachliteratur seit über 10 Jahren präsent, wobei der fachliche Diskurs meist auf Teilaspekte des Themengebiets wie den gesetzlichen Rahmen, Kompetenzanforderungen an den Restaurator als Fachplaner oder den interdisziplinären Charakter des Planungsprozesses fokussiert ist. Die Fragen nach dem Ablauf der Restaurierungsplanung im Kontext der Gesamtplanung (Einbettung der Restaurierungsfachplanung in die Gesamtplanung) sowie die nach der Rolle und Position des

Restaurierungsfachplaners und dessen Einbindung in den Planungsprozess werden in der Fachliteratur zwar thematisiert, spiegeln sich in Praxis allerdings nicht wider.

Methoden der Bearbeitung:

Es wurde ein qualitativer Zugang zum empirischen Feld als Forschungsdesiderat gewählt, um Sinnzusammenhänge, Abhängigkeiten und Prozesse in den Mittelpunkt zu stellen. Die Inhaltsanalyse der Fachliteratur, die mit der Schneeballmethode ermittelt wurde, fokussierte auf Restaurierungsplanung im Bereich der Steinrestaurierung, deren Ziel und interdisziplinärer Charakter, die Rolle und Position des Restaurierungsfachplaners im Planungsteam sowie verschiedene Planungsmodelle (nach E.C.C.O., Noll-Minor, DIN EN 16853 und HOAI).

Parallel zu dieser Literaturlauswertung erfolgte eine eigene planerische Tätigkeit der Autorin am Gebäudekomplex Römische Bäder im Park Sanssouci in Potsdam. Dabei wurde der Versuch unternommen, die theoretischen Abläufe aus der Literatur an diesem Fallbeispiel direkt umzusetzen und in deduktiver Vorgehensweise zu reflektieren. Die eigenen Planungsaufgaben am genannten Objekt umfassten die Bestandserfassung und Restaurierungskonzeption für die Natursteinelemente am Pavillon mit Gedächtnisgarten als Teil der Römischen Bäder. Durch die Verbindung dieser praktischen Planungstätigkeit mit dem aus der Fachliteratur abgeleiteten idealen Verlauf einer Planung, vereint die vorliegende Arbeit Elemente der Literaturarbeit und Felduntersuchung, und gelangt so zu einer kritischen Auseinandersetzung.

Um einzelne Fragestellungen zu vertiefen und ausgewählte Aspekte der Restaurierungsplanung in der routinierten Arbeitspraxis widerzuspiegeln, wurde im Anschluss ein problemzentriertes Experteninterview mit dem Leiter des Fachbereichs Skulpturen der Abteilung Restaurierung und dem Fachingenieur für Naturstein der Abteilung Baudenkmalpflege und Liegenschaften der SPSG geführt.

Ergebnisse der Masterarbeit:

Die mehrstufige Vorgehensweise in dem Planungs- und Restaurierungsprozess macht die Einbindung des Restaurierungsplaners über die gesamte Projektlaufzeit erforderlich. In der vorliegenden Arbeit wurden die in der Praxis existierenden Modelle der Verortung des Restaurierungsplaners in dem Planungsteam herausgearbeitet. Neben der Beauftragung des Restaurators als Fachplaner, der die Maßnahme durchgehend begleitet, existiert jedoch ein gängiges Modell der Einbindung des Restaurators, der in dem Planungsprozess als externer Experte steht. Der Weg der Entscheidungsfindung und die damit verbundene Verantwortung liegen in dem Fall bei dem Objektplaner. Da aber der Objektplaner nur begrenzt über die entsprechenden Kompetenzen im Bereich der Restaurierung verfügt, trägt dieses Arbeitsmodell mit sich gewisse Unsicherheiten für die Planung und Risiken für die Denkmalsubstanz, was anhand des Fallbeispiels der Römischen Bäder belegt wurde.

Die planerischen Leistungen in der Steinrestaurierung sind gerichtlich als Fachplanung im Sinne der HOAI anerkannt und nur von ausreichend qualifizierten Fachplanern zu erbringen.

Jedoch ist die Fachplanung in der Restaurierung nicht ausreichend gesetzlich geregelt und es fehlen Rahmenbedingungen für das Erbringen dieser Leistung. Derzeit existiert kein einheitliches Modell der Restaurierungsplanung, das den gesamten Planungsablauf in der Baudenkmalpflege verbindlich regelt und erschöpfend beschreibt. Im Bereich der Steinrestaurierung kann die Planung nach unterschiedlichen Schemas ablaufen.

In der Arbeitspraxis in der SPSG sind die Abläufe der Restaurierungsplanung in der Regel nach HOAI strukturiert, was die breite Anwendung dieses Planungsmodells deutlich belegt. Trotz ihres normativen Charakters ist in der aktuellen Fassung der HOAI das Leistungsbild für Restaurierungsplanung bzw. das Berufsbild des Restaurators und die Arbeitsschritte der Konservierung und Restaurierung aktuell nicht verankert. Dies berührt die grundsätzliche Stellung des Restaurators im gesamten Baugeschehen und trägt dazu bei, dass es den Restaurator als Planer in der Bauinstandsetzung offiziell nicht gibt. Die Grundlage für die Implementierung der restauratorischen Fachplanung in das HOAI-Regelwerk können die bereits in der Fachliteratur existierenden Planungsablaufmodelle von E.C.C.O., Noll-Minor oder DIN EN 16853 bilden.